

Zwischen geschäftig und beschäftigt



Nun, da so Schlimmes auch in Brüssel passiert ist, kommt wieder politische Hektik und Wuseligkeit auf: Zum Beispiel soll das neue Nachrichtendienstgesetz per Notrecht umgesetzt werden, damit der Nachrichtendienst rasch mehr Kompetenzen erhält – noch bevor das Volk sich dazu äussern konnte, was es von dieser grösseren Kompetenz hält. Das mag ja vielleicht Sinn machen, aber diese politische Geschäftigkeit hat so gar nichts mit Grundlagenarbeit zu tun; Hauptsache, man ist beschäftigt und zeigt allen, wie besorgt man um das Wohl der Allgemeinheit ist. Dabei wäre es sehr hilfreich, man würde sich an der Geschäftigkeit eines Ameisen- oder Bienenvolkes orientieren: Dort wuselt es, dass uns das Denken vergeht! Aber es ist eben ein Beschäftigt-Sein mit Sinn und eines, das von Grund auf durchdacht ist.

Ich behaupte: Geschäftig-Sein ist bloss Symptombekämpfung. Und denke dabei an die fatalen Folgen der fehlenden Integration: Ghettos, Suburbs, Banlieues – oder wie man die geschlossenen Orte auch immer bezeichnen mag – entstehen daraus. Sie haben nur noch scheinbar etwas mit unserer Gesellschaft zu tun, weil sie zu gleichsam verselbstständigten Auslagerungen derselben werden. Einer Gesellschaft notabene, die sich immer mehr auf die Bekämpfung von unerwünschten Auswüchsen des Bösen und die Abwehr von Bedrohungen des Wohlstands kapriziert, statt den Ursachen der Parallelwelten auf den Grund zu gehen.

Bei aller Streitbarkeit ihrer Aussagen: Die jüdische Philosophin Hannah Arendt hat vieles so gesagt, dass es treffender nicht sein könnte. Zum Beispiel dies: «Was den Menschen zu einem politischen Wesen macht, ist seine Fähigkeit zu handeln; sie befähigt ihn, sich mit seinesgleichen zusammenzutun, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen, sich Ziele zu setzen und Unternehmungen zuzuwenden, die ihm nie in den Sinn hätten kommen können, wäre ihm nicht diese Gabe zuteil geworden: etwas Neues zu beginnen.» Ausmündend in die ewig gültige Erkenntnis, dass der Sinn von Politik Freiheit ist. Der Satz kommt mir immer wieder in den Sinn, wenn ich von Betroffenheit tiefende Politiker sehe, die nach schlimmen Ereignissen Schulterschlüsse vorführen, mit denen sie sich als symbolisch handelnde Symptombekämpfer verraten.

Susanne Hochuli ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau